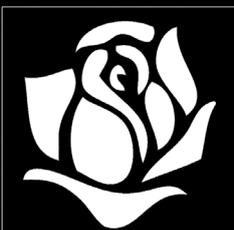


Materialien

zur Sitzung am 21.07.2010 des
Konvents der Fachschaften



STUDIERENDEN -
VERTRETUNG
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

18:00 Uhr s.t.

Raum A120 (Kleine Aula)
Uni-Hauptgebäude

Vorwort

Liebe Konventsmitglieder,

wir freuen uns auf den letzten Konvent in diesem Semester mit euch. Vielen Dank für die meistens konstruktive und gute Zusammenarbeit.

Alle von euch, die in den Ferien da sind können sich schonmal den 25. Auguts und den 22. September fett im Kalender anstreichen. An diesen beiden Terminen finden die Ferien-Konventssitzungen statt.

Am 13. Oktober planen wir die konstituierende Sitzung des Konvents. Wie ihr wisst, wird dort auch der neue Vorsitz gewählt. Wir würden uns sehr freuen, wenn sich die eine oder der andere bewirbt.

Viel Erfolg bei allen Klausuren und schöne Ferien

Euer Vorsitz

Jens, Lukas & Marie



Inhaltsverzeichnis

Berichte	4	Grundsatz zur sozialen Dimension	12
B1 Bericht der Geschäftsführung	4		
B2 Bericht des Gleichstellungsreferats	5	Anhang	13
B3 Bericht des Umweltreferats	5	Information über fzs	13
B4 Bericht zum Bildungscamp	6		
Anträge	9	Ausschreibung Kommissioion Studium und Lehre	17
A1 MLP-Laptops	9		
A2 Genehmigung des Ersti-Tages	10		
A3 StuVe Kalender	10		
Diskussionspunkte	11		
D1 Hochschulwahlen	11		
D2 Beteiligung im fzs	11		
D3 LAK	11		

Tagesordnung

1. Begrüßung

2. Feststellung der Beschlussfähigkeit

3. Festlegung der Tagesordnung

4. Genehmigung der Protokolle

4.1. Protokoll vom 23.06.2010

4.2. Protokoll vom 07.07.2010

5. Anträge

5.1. MLP

5.2. Genehmigung des Ersti-Tages

5.3. StuVe Kalender

6. Bestellung eines/einer Abgeordneten Kommission Studium und Lehre

7. Grundsatz zur sozialen Dimension

8. Berichte

8.1. Bericht der Geschäftsführung

8.2. Berichte der Referate und AKs

8.3. Berichte aus den Fachschaften

9. Diskussionspunkte

9.1. Hochschulwahlen

9.2. Beteiligung im fzs

9.3. LAK

9.4. Nationales Stipendiumprogramm

10. W.A.S. (Wünsche, Anmerkungen, Sonstiges)

Berichte

B1 Bericht der Geschäftsführung

Nationales Stipendienprogramm

Weil der Bundesrat am 9.Juli den Weg für das nationale Stipendienprogramm freigemacht hat, kommt auf die Studierendenvertretung die Aufgabe zu, sich für eine faire Vergabe einzusetzen. Zu diesem Zweck hat die Geschäftsführung Kontakt mit der HL aufgenommen.

Das Ergebnis liegt zum Zeitpunkt des Schreibens dieses Berichts noch nicht vor, deshalb wird dem Konvent der Fachschaften mündlich berichtet.

Semesterticket

Zusammen mit dem AK Semesterticket war die Geschäftsführung bei Herrn OB Ude, um ein neues Angebot zu evaluieren, die Grenzen dessen abzustecken und mögliche Unterstützung von Stadt und Staat zu diskutieren. Herr Ude wird nun dem MVV den Vorschlag des Konvents (maximal 200 €, Sockelbeitrag 59 €) vorlegen, um herauszufinden, welche Geldmittel zur Subventionierung dieses Modells von Nöten sind. Im Stadtrat hat OB Ude schon Zusagen zu Geldmitteln bekommen, allerdings unter der Voraussetzung der Beteiligung des Freistaats in mindestens gleicher Höhe. Die Berechnung des MVV wird OB Ude im September vorliegen, dann werden die Gespräche fortgesetzt.

Studiengebühren

Am Donnerstag, den 22.Juli wird im Senat über die Senkung oder Beibehaltung der Studiengebühren entschieden. Möglich ist jeder Betrag zwischen 300 € und 500 €. Deshalb hat die Geschäftsführung eine PM und eine Campusmail zu dieser Sache verschickt. In der SZ gab es einen Artikel von Herrn Thurau. Die Facebook-Gruppe hat schon mehr als 3000 Mitglieder.

StuVe-Kalender und Freshersday

Wir suchen noch dringend engagierte Personen, die am Kalender mitarbeiten wollen und den Freshersday organisieren möchten.

Verteilung der 2.Mittelzuweisung für 2010

Insgesamt wurden der Studierendenvertretung 13.310 Euro zugewiesen. Davon gehen 6521,90 Euro an den Konvent. Der Rest wird auf die Fachschaften aufgeteilt. Das bedeutet jede Fachschaft bekommt noch einmal 61,62 zusätzlich auf ihr Konto gebucht + einen Anteil, nach Studiengewichtung, der bei Frau Ungermann erfragt werden kann (es gab die Tabelle auch über den Konventsverteiler).

Fzs

Auf der Mitgliederversammlung (MV) des fzs werden vom 06.-08 August in Köln sowohl der Vorstand neu besetzt als auch die Ausschüsse neu besetzt. In den Vorstand liegen folgende Kandidaturen vor:

- Martin Burmester (Hamburg)
- Juliane Knörr (Mainz)
- Florian Pranghe (Köln)
- Daniela Teodorescu (Berlin)
- Moskar Timar (Hamburg)

Folgende satzungsgemäße Ausschüsse stehen zur Wahl:

- Frauen- und Geschlechterpolitik
- Finanzen
- Hochschulfinanzierung/ Struktur
- Internationales
- Verfasste Studierendenschaft/ Politisches Mandat
- Sozialpolitik
- Studienreform
- Kassenprüfungsausschuss
- Ausschuss der StudentInnenschaften

Informationen, zum Ablauf einer Mitgliederversammlung könnt ihr aus dem Anhang entnehmen

B2 Bericht des Gleichstellungsreferats

Auf dem Bildungscamp haben wir am Montag Nachmittag einen Workshop zu gegenderter Sprache gemacht, es waren 8 Leute außer uns Gleichstellungsaktiven da und wir sind zufrieden.

Wir hatten etwas neues vorbereitet und waren selbst nicht sicher über das Ergebnis, das erarbeitet werden würde.

An den beiden – immer noch aktuellen – Großprojekten sind wir auch aktiv dran. Hier gibt es zum einen die Ausstellung zu Sexismus in der Werbung und zum anderen um die Umfrage unter Studierenden im vergangenen Sommersemester. Hier möchte ich auf 2 Termine hinweisen: Wir wollen zu jedem Projekt ein Arbeitswochenende am Anfang der vorlesungsfreien Zeit einlegen und freuen uns natürlich sehr über Unterstützung.

Am Wochenende 31.7./1.8. wollen wir uns mit der Ausstellung beschäftigen und das Wochenend darauf, am 7./8.8 mit der Umfrage.

Außerdem war die Beratungsfunktion des Gleichstellungsreferats in den letzten Wochen mehrmals gefragt, wobei wir uns auch mit anderen Unistellen vernetzen und gerade mit den Konfliktbeauftragten für Studierende die Zusammenarbeit sehr gut lief.

B3 Bericht des Umweltschutzreferats

In Zusammenarbeit mit der GHG, dem TU-Kino Filmteam, dem TU-Umweltreferat und ein paar anderen freundlichen Menschen/Organisationen konnten für den 27.Mai (und mit dem U-Kino nochmal am 8.Juli) die Filmvorführungen der Doku „Home“ von Yann-Arthus Bertrand organisiert werden. Der Erfolg der ersten Vorstellung in der TU war grandios, es waren 500-700 Menschen da!

Außerdem war ich am 20.05. bei Hrn. Albert in der Verwaltung, der für Müllentsorgung und

Umweltschutz an der LMU zuständig ist, und habe mir das Programm „Ökoprot“ bei dem die LMU seit einigen Jahren teilnimmt, und allgemein die Maßnahmen, die seitens der LMU ergriffen werden,

um Energie zu sparen und nachhaltiger zu werden, erklären lassen. Dabei ist es loblich, dass es immerhin seit 2007 überhaupt jemanden gibt, der für Umweltschutz zuständig ist, Hr. Albert sagt jedoch selbst, dass dieser Aufgabenbereich im Vergleich zur Müllentsorgung (z.B. aus den Laboren) eher unbedeutend ist...

Wir hoffen jetzt, mit dem Vortrag zur nachhaltigen Hochschule vom HIS einen Beitrag leisten zu können, dass an der LMU hier mehr geschieht! Natürlich werden auch wir dabei bleiben und sehen, wie wir mehr Nachhaltigkeit und Umweltschutz anstoßen können.

Der Vortrag findet übrigens am Donnerstag, 24.06. um 18 Uhr in A119 statt. Außerdem gibt es in der Woche drauf den Vortrag von der Munich Re zu Chancen und Risiken des Klimawandels, am Mittwoch, 30.06., selbe Zeit selber Ort.

Wir treffen uns dieses Semester wöchentlich abwechselnd am Montag abend um 20 Uhr in der StuVe und am Mittwoch mittags um 12 Uhr bei Mutter Erde in der Amalienpassage, wer Lust hat, mitzumachen, ist jederzeit gern gesehen!

+++BITTE LESEN+++GRUNDSATZDISKUS
SION+++BITTE LESEN+++

B4 Bildungscamp und Bildungsstreik

Hochschulpolitischer Referent: Stefan Liebl

Inhaltsverzeichnis:

1. Vorbemerkung
2. Bildungscamp 7.6-11.6
 - 2.1 Inhaltlicher Teil
 - 2.2 Protestteil
 - 2.3 Sozialer und Partyteil
3. Bildungsstreik 9.6 12 Uhr
 - 3.1 Münchner Bildungsstreikdemo
 - 3.2 Nationale Perspektive
4. Zusammenarbeit der verschiedenen Gruppen
 - 4.1 Einsatz der FachschaftlerInnen
 - 4.2 Einsatz anderer Gruppen
 - 4.3 Mögliche Zusammenarbeit
5. Wie weiter? Protest, Menschen, Gremien, Fachschaften, UniBrennt?
 - 5.1 Dreifachstrategie der Fachschaften
6. Presseresonanz zu Bildungscamp und Bildungsstreik in München

1. Vorbemerkung

Dieser Bericht wurde geschrieben vor dem Auswertungstreffen aller an der Organisation Beteiligten.

Der Bericht spiegelt meine Meinung als Mitglied der StuVe und als Aktiver wieder. Er beansprucht weder Vollständigkeit noch überbordende Objektivität. Um sich ein realeres Bild vom Bildungscamp zu machen, sollte man am kommenden Freitag (18.6, 18 Uhr StuVe) zum Auswertungstreffen kommen oder am besten selbst einige Male auf dem Camp gewesen sein, ich hoffe das trifft bei Allen zu ;).

2. Bildungscamp

Das Bildungscamp fand wie geplant vom 7.6 bis 11.6 auf dem Geschwister-Scholl-Platz und dem Prof.-Huber-Platz statt. Begleitet wurde es von gigantischem Wetter. Die Verantwortlichen pflegten einen guten Umgang mit Unipersonal und Polizei, so dass es zu keinen größeren Problemen kam. Täglich übernachteten etwa 50-70 Menschen in Zelten.

2.1 Inhaltlicher Teil

Die über 50 Workshops, Vorträge und Diskussionsrunden waren überwiegend (ca. 80%) sehr gut besucht (jeweils ca. 10-60 Menschen, im Schnitt 15-20). Die Themen waren bildungspolitisch, allgemeinpolitisch und kulturell. Die größten Veranstaltungen waren die Podiumsveranstaltung zu Zugangshürden (ca. 150 Teilnehmer), der Workshop von Dr. Seyferth zu Anarchismus (60 Teilnehmer) und ein Vortrag zu Bundeswehr an Schulen und Hochschulen (50 Teilnehmer).

Auch Politiker (Margarete Bause/Grüne, Bernd Sibler/CSU) haben an Workshops teilgenommen.

Insgesamt ist hier zu sagen das viele Studierende näher an politische Themen herangerückt sind und ihr Wissen ausbauen/vertiefen konnten - ein voller Erfolg!

2.2 Protestteil

In der Planung des Bildungscamps war angedacht das Camp als Ausgangsort für eine Vielzahl von Protestaktionen zu nutzen. Dieser Plan ist leider nicht aufgegangen. Gründe hierfür sind sicherlich die enorme Erschöpfung vieler Aktiver innerhalb der Woche. Ein weiterer Grund ist das absolut zu heiße Wetter, das es nicht zuließ, körperliche Aktionen am Tag durchzuführen. Ein dritter Grund ist aber sicherlich auch eine zu starke Fokussierung auf das „Campleben“ und den sozialen Faktor der, absichtlich oder unbemerkt, stattgefunden hat. Trotzdem haben einige Aktionen im Vorfeld und während der Woche erfolgreich stattgefunden. „Irgendwelche“ Menschen haben „im Umfeld“ des Camps den Baukran mit einem Bildungsbanner geschmückt, eine Wasserbombenschlacht angezettelt und ein Baugerüst während der Demo verziert.

2.3 Sozialer und Partyteil

Die Konzerte waren sehr gut besucht. Jeden Abend waren mehrere hundert Studierende auf dem Camp und haben gefeiert, sich unterhalten, und getanzt. Der Zusammenhalt zwischen den Organisatoren ist nochmals gestiegen. Auch viele Außenstehende (Passanten, Familien, Studierende) kamen in Kontakt mit Bildungsthemen und reagierten überwiegend positiv. Auch viele eher skeptische Studierende haben an Workshops oder am Abend teilgenommen und ein neues „Publikum“ konnte erschlossen werden. Gerade

die Zusammenarbeit zwischen so verschiedenen Menschen unter Stress und Übermüdung hat mich immer wieder sehr beeindruckt. Insgesamt haben ca. 50-70 Menschen, in der Masse Studierende der LMU, am Protest mitorganisiert.

3. Bildungstreik

3.1 Münchner Bildungstreikdemo

Die Demonstration am Mittwoch konnte mit ca. 2500 Teilnehmern leider nicht an Erfolge vergangener Demos anknüpfen. Hierfür gibt es meiner Meinung nach mehrere Gründe:

- zu starke Fokussierung auf das Camp und zu wenig Mobilisation im Vorfeld durch die Organisatoren
- zu heißes Wetter: 30 Grad bei Beginn um 12 Uhr Mittags
- zu wenig Unterstützung beim Flyern und der Plakatierung durch die Fachschaften der LMU, TU und FH
- „Demomüdigkeit“ bei den Studierenden
- Schulferien in den Wochen vor der Demo
- mangelnde Organisation der Demo bzw. Pech mit Technik

Positiv an der Demo war aber sicherlich die große Medienpräsenz und der friedliche Verlauf. Es stellt sich die Frage ob in Zukunft die „klassische Demo“ noch der beste Weg ist, oder eher auf Alternativen wie Fahrraddemos oder Nachtdemos umgesattelt werden sollte.

3.2 Nationale Perspektive

Nicht nur in München war die Teilnehmerzahl geringer als im letzten Sommer oder Herbst. Auch deutschlandweit ging die Resonanz zurück. Es bleibt fraglich, ob das Label „Bildungstreik“ nochmals große Massen bewegen kann.

Ich selbst halte es eher für wahrscheinlich, dass der Weg zu landesweiten Demos oder monothematischen Aktionen sinnvoller ist. Erst in ein oder zwei Jahren wird es wohl wieder zu starken bundesweiten Demonstrationen kommen. Das Bildungstreikbündnis ist mittlerweile zerstritten und viele Aktive nach drei Semestern Protest einfach ausgelaugt. Das bedeutet aber meiner Meinung nach nicht, dass Protest nicht möglich oder nötig ist. Es sollten andere Formen, fokussiertere Themen und neue Aktive gefunden werden. Hier sind wir aber meiner Meinung nach in München sehr gut aufgestellt durch viele kompetente Menschen aus der Besetzung und hoffentlich bald

auch wieder aus den Fachschaften.

4. Zusammenarbeit der verschiedenen Gruppen
Das Bildungscamp und der Bildungstreik 2010 in München wurden offiziell organisiert von den Studierendenvertretungen der LMU, TU und FH, UniBrennt und der SchülerInitiative München. In der Realität wurde die Infrastruktur zu großen Teilen von der LMU StuVe/Sommerfest gestellt, die Finanzierung lief über die Studierendenvertretung und der Hauptteil der wirklichen Arbeit wurde durch UniBrennt erledigt.

4.1 Einsatz der FachschaftlerInnen

Obwohl im Konventsantrag neben finanzieller Unterstützung auch ganz klar personelle Unterstützung beantragt wurde, haben die Fachschaften der LMU und noch mehr die der TU und der FH diesen Beschluss nicht ausreichend mitgetragen.

Über Gründe dieser Haltung sollte in allen Konventen der Hochschulen diskutiert werden. Wenn Protest nur noch aus Gewohnheit unterstützt und nicht selbst gelebt wird, wird er auch nicht weiter führen. Protest muss gelebt und kann nicht „beschlossen“ werden! Auch Kritik ist sehr unglaubwürdig bzw. nicht relevant wenn sich die KritikerInnen nicht selbst einbringen. Um das zu verdeutlichen möchte ich hier aufzählen welche Personen sich aus den Fachschaften und Studierendenvertretungen meiner Meinung nach engagiert haben, in der Summe zumindest eine sehr klägliche Anzahl - das sollten Alle überdenken! Bei der Aufzählung sind diejenigen enthalten die sich in Vorbereitung, Verlauf und Nachbereitung eingebracht haben. Mir ist bewusst das sich auch andere in anderer Form oder weniger eingebracht haben.

LMU: Eva Blomberg, Julia Brinkmann Esther Dammer, Stefan Liebl, Dominik Müller, Malte Schierholz, Quirin Schartner - bis auf zwei Personen sind alle Menschen auf dieser Liste nicht über Fachschaften, sondern über die Besetzung in die StuVe gekommen!

TU: Julian Esselborn, Dominik Schmid

FH: Vroni Harth

Hochschule für Philosophie: Marina Lessig

Workshops wurden angeboten von den Fachschaften Politik und Medizin und den AKs Bologna/Gewerkschaften und dem HoPo/Gleichstel-

lungsreferat - 6 von ? !!!

4.2 Einsatz anderer Gruppen

Der Protest wurde zum größten Teil von Aktiven aus UniBrennt organisiert und getragen. Hier waren über 30 Menschen über mehrere Monate aktiv. Sie haben hier sehr viel Herzblut und Arbeit in die Planung und Durchführung gesteckt. Dieses Team ist die das Beste, was personell aus der Besetzung übrig geblieben ist: engagiert und entspannt, idealistisch und pragmatisch. Sie haben Gräben und Vorurteile überwunden, gerade gegenüber der Studierendenvertretung. Viele sind äußerst fit in Organisation, Inhalten und Rhetorik. Hier sitzt meiner Meinung nach ein großes Potential, sowohl für den Protest als auch für Fachschaften und Studierendenvertretung.

Die SchülerInitiative war bei diesem Bildungsprotest im Vergleich zum letzten Jahr nicht so gut aufgestellt, da viele Aktive ihre Schulzeit beendet haben. Dennoch sind hier noch viele politische SchülerInnen organisiert und werden wohl auch im Laufe des nächsten Jahres wieder zu alter Schlagkraft zurückfinden. Die Studierendenvertretungen der TU und FH sind meiner Meinung nach derzeit personell nicht zu einem breiten Protest in der Lage. Die früheren Aktiven sind in Gremien stark eingebunden und neue FachschaftlerInnen, die sich am Protest beteiligen, sind nicht in Sicht. Aber auch hier haben sich einige „unabhängige“ Studierende stark am Protest und dessen Organisation beteiligt. Leider gelingt es dem TU Asta nicht, diese einzubinden bzw. stetigen Kontakt aufzunehmen.

4.3 Mögliche Zusammenarbeit

Wenn sich die Studierendenvertretung auch in Zukunft im Protest engagieren will, muss Sie meiner Meinung nach folgende Diskussionen führen:

- Wollen wir keinen Protest mehr?
- Wollen wir als Fachschaften Protest organisieren und steuern?
- Wollen wir Protest abgeben an andere, z.B. an UniBrennt?
- Wollen wir eine gleichberechtigte Zusammenarbeit verschiedener Gruppen?

Für alle Varianten außer der ersten gibt es meiner Meinung nach gute Gründe. Im Komvent und in den Fachschaften muss zumindest eine ehrliche Diskussion darüber stattfinden. Wir sollten uns

überlegen, was wir wollen und zu was wir überhaupt aktuell/in naher Zukunft in der Lage sind. Ich persönlich würde mich für die vierte Variante aussprechen. Sie ermöglicht Studierenden, die sich nicht in Fachschaften engagieren wollen, trotzdem eine Plattform - außerdem kann sie FachschaftlerInnen die mehr wollen als Gremienarbeit und Partys eine Option eröffnen. Im Idealfall hat man hier einen Austausch: Protestierende gehen in Fachschaften, Fachschaften arbeiten aktiv am Protest mit. Aktuell habe ich aber eher den Eindruck, dass Fachschaften zwar einen Benefit, auch personell, aus dem Protest erwarten und bekommen, aber gleichzeitig wenig zurückgeben. Gerade die Woche des Bildungscamps wäre eine tolle Gelegenheit gewesen sich gegenseitig kennenzulernen und Kontakte aufzubauen.

Leider wurde das nur wenig genutzt. Die Geschwindigkeit, in der die ehemaligen Aktiven von UniBrennt Kompetenzen (Hochschulpolitik, Organisation, Presseerfahrung) erlernt haben, ist beeindruckend. Es wäre ein großer Verlust, diese Menschen nicht für die Studierendenvertretung gewinnen zu können bzw. eine enge Zusammenarbeit zu pflegen. Sie sind meiner Meinung nach dafür offen - es liegt an uns!

5. Wie weiter? Protest, Menschen, Gremien, Fachschaften, UniBrennt?

5.1 Dreifachstrategie der Fachschaften/Studierendenvertretung

Meiner Meinung nach sollten die Fachschaften drei Standbeine für ihre Arbeit haben:

- Protest, der Druck aufbaut für die Arbeit in den Gremien und zur Nachwuchsgewinnung
 - Gremien, in denen das wichtige Tagesgeschäft abläuft und der Druck des Protestes im Sinne der Studierenden umgesetzt wird.
 - Service und Partyarbeit für den Studienalltag der Studierenden und den sozialen Faktor
- Aktuell bedient die Studierendenvertretung vor allem den Punkt der Gremien und zum Teil den Protest. Die Fachschaften kümmern sich um die Gremien und die Service/Partyarbeit. Der Protest wurde fast weitgehend „outgesorct“ und wird von der StuVe momentan nur noch begleitet. Von den Fachschaften selbst wird er nicht mehr durch aktive Mitarbeit unterstützt.

Im Idealfall sollten sowohl StuVe als auch Fachschaften alle drei Bereiche gleich gewichten und auch dementsprechend personelle Ressourcen

aufwenden. Wie kann es sein, dass es Fachschaften mit über 30 Aktiven gibt, von denen sich niemand oder nur wenige an uniweiten hochschulpolitischen Themen oder Protesten beteiligen? Ist es Aufgabe einer Fachschaft mit 50 Leuten eine Party zu organisieren, aber nicht auf dem Konvent zu erscheinen oder sich in Referate/Aks

einzubringen? Können wir es uns leisten Hochschulpolitik und Protest abzugeben oder nicht mehr zu begleiten? Was ist die Aufgabe der Studierendenvertretung?

Warum sind gerade hoch engagierte Studierende bewusst nicht in Fachschaften aktiv? Lasst uns das diskutieren!

Anträge

A1 MLP-Laptops

Antragsteller: Thomas Ramsauer

Liebe Konventsmitglieder,

auf der zweiten Zeit-Konferenz für Hochschule und Bildung hat uns die Firma MLP angeboten, in Gespräche über unser Laptop-Programm einzusteigen. Wie die meisten von euch sicherlich wissen, beinhaltet dieses Programm, dass uns Firmen Laptops schenken, die mit Werbung bedruckt sind. Diese Laptops werden dann von uns an bedürftige Studierende verliehen, die sonst keine Diplom- oder Bachelorarbeiten schreiben können, oder die zwingend einen Laptop für den Unterrichtsverlauf benötigen. Aus diesem Grund möchte MLP mich und einen Begleiter zu Gesprächen in ihre Firmenzentrale einladen.

Es wird ein mündlicher Bericht über Gespräche mit anderen Firmen auf dem Konvent erfolgen.

a) Der Konvent möchte darüber befinden, ob wir die Einladung annehmen sollen, und in Gespräche einsteigen. Folgende Punkte würden wir zwingend vertreten:

- Es muss sich um eine Schenkung handeln, das heisst keine rechtlichen Pflichten.
- Wir werden nichts unterschreiben, das Programm muss auf Vertrauen basieren. (ausgenom-

men Schenkungsurkunden od. ähnliche rein einseitige Verpflichtungen)

- Die Laptops werden wahrscheinlich mit dem Logo von MLP bedruckt. (das ist das Grundangebot)

b) Der Konvent möge darüber befinden, ob wir aus verhandlungstaktischen Gründen (z.B. um mehr Geräte oder überhaupt welche zu bekommen) folgende Zusagen mitnehmen können:

b.1) MLP kann uns Werbebroschüren schicken, die wir den Laptops bei der Vergabe einfach beilegen.

b.2) Sofern die Werbebroschüren etwas mit sinnvollen Angeboten zu tun haben (z.B. Bewerbungstraining, Gehaltsauskünfte) könnten wir sie auf unserem Auslagentisch auslegen.

b.3) Auf der Homepage, auf der wir das Laptopangebot anpreisen, weisen wir explizit mit Logo auf MLP hin (nur auf dieser einen Seite, nicht überall)

b.4) MLP darf sich mit Veranstaltungsideen an uns wenden, die wir dann dem Konvent zur Abstimmung vorlegen

b.5) MLP darf sich mit weiteren Unterstützungsangeboten an uns wenden, die wir dann dem Konvent zur Abstimmung vorlegen

c) Der Konvent möge darüber befinden, ob er das fertige Verhandlungsergebnis erneut zur Abstimmung vorgelegt haben möchte, oder diese Kom-

petenz auf die Referate Technik/SoftKom und die Geschäftsführung überträgt.

Stellungnahme SoftKom-Referent:

Liebe Konventsmitglieder,

Ähnlich wie Beratungsangebote ist unser Laptopprogramm ein Dienst an unsere Studierenden, den ich gerne aufrecht erhalten würde, da er die Studierenden direkt erreicht, und nicht nur über Mund-zu-Mund Propaganda unsere Bekanntheit erhöhen kann, sondern auch eine direkte Hilfestellung darstellt, um auch Studierenden, die aus einkommensschwachen Familien stammen, zu helfen.

Es wäre eine Illusion, anzunehmen, dass eine Firma einen vierstelligen oder fünfstelligen Betrag investiert, um uns ohne Gegenleistung eine Menge Geräte zu schenken. Meine persönliche Meinung: Die Idee, einkommensschwachen Studierenden ein gleichwertiges Studium zu ermöglichen, sollten den chronischen Bedenken gegen Firmen aller Art Vorrang tragen. Besser ein Laptop mit Logo und beigelegter Werbebroschüre als kein Laptop. Denn gerade auch der Zugang zur Technik kann über einen Studienerfolg entscheiden. Ich würde mich sehr dafür schämen, einem Studierenden erklären zu müssen, dass wir ihm kein Gerät leihen können, weil wir etwas gegen Drittmittel aus Firmen haben.

Ich freue mich auf eine lebhaft, aber konstruktive Diskussion.

Mit freundlichen Grüßen,
Thomas K. Ramsauer

A2 Genehmigung des Erstsemestertages

Antragsteller: Geschäftsführung

Antrag:
Der Konvent möge beschließen die Geschäfts-

führung und den AK Sommerfest damit zu beauftragen einen Erstsemestertag mit anschließender Party am Abend durchzuführen.

Begründung:

Der Erstsemestertag soll dazu dienen, den Erstsemestern den Einstieg zu erleichtern und ihnen das zahlreiche Angebot darlegen, dass sie an der LMU wahrnehmen können. Angefragt werden sollen wieder Hochschulgruppen, Fremdsprachenzentrum und andere für Studierende interessante Organisationen. Als Datum ist die erste Semesterwoche angedacht.

Am Abend soll das ganze wieder abgerundet werden mit einer Party.

Finanzieller Rahmen:

100 Euro für Flyer und Plakate. Das Fest soll selbsttragend gestaltet werden.

A3 StuVe-Kalender

Antragsteller: Geschäftsführung

Antrag:

Der Konvent möge beschließen den AK Kalender und die Geschäftsführung damit zu beauftragen einen StuVe-Kalender zu gestalten und in Druck zu geben.

Begründung:

Der StuVe-Kalender soll wieder, wie auch in den letzten Jahren erstellt werden und in den Erstsemestertaschen landen und den Fachschaften zugeschickt werden, damit diese die Kalender dann an die Studierenden verteilen können.

Finanzieller Rahmen:

Der finanzielle Rahmen beträgt 5000 Euro. Der Rest (50%) wurde bisher immer von der Uni getragen.

Diskussionspunkte

D1 Hochschulwahlen

Da mittlerweile die Ergebnisse der Hochschulwahlen bekannt sind, ist eine konstruktive Debatte über den Ablauf und die Wahlbeteiligung der Wahlen möglich.

Insbesondere die großen Unterschiede in der Wahlbeteiligung ist ein sehr interessanter Punkt. Zu diesem Zwecke werden die Fachschaften gebeten, sich auch selbstkritisch mit dem Thema zu beschäftigen.

- eine gesetzlich und finanziell abgesicherte studentische Vertretung an Hochschulen
- eine studentische Beteiligung an allen hochschulpolitischen Entscheidungen in Hochschule, auf Landes- und Bundesebene
- den freien Zugang zu Bildung
- eine bedarfsdeckende Absicherung von Studierenden unabhängig vom Einkommen der Eltern
- den Abbau von Diskriminierung in Bildungssystem und Gesellschaft
- eine kritische Auseinandersetzung mit Wissenschaft und Gesellschaft
- studentische Solidaritätsarbeit und internationale Vernetzung von Studierenden.

D2 Beteiligung im fzs (freier Zusammenschluss von studentInnenenschaften)

Auf den Arbeitssitzungen kam die Diskussion auf, in welchem Maß sich die StuVe weiterhin im fzs engagiert. Damit jeder und jede weiß, was der fzs ist, findet ihr hier eine kurze Beschreibung, die wir der Homepage des fzs entnommen haben.

Infos:

Der freie Zusammenschluss von studentInnenenschaften

(fzs) ist der überparteiliche Dachverband von Studierendenvertretungen in Deutschland. Mit rund 80 Mitgliedshochschulen vertritt der fzs rund eine Million Studierende in Deutschland.

Der fzs vertritt bundesweit die sozialen, kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Interessen von Studierenden gegenüber Hochschulen, Politik und Öffentlichkeit.

Der fzs erarbeitet Positionen zu verschiedenen hochschulpolitischen Themen mit dem Ziel diese in die politischen Diskussions- und Entscheidungsprozesse einzubringen. Der fzs setzt sich ein für:

D3 LAK (Landes-Asten Konferenz)

Auf den Arbeitssitzungen kam die Diskussion auf, auf welche Art sich die StuVe weiterhin in der LAK engagiert. Damit jeder und jede weiß, was die LAK ist, findet ihr hier eine kurze Beschreibung, die wir der Homepage des fzs entnommen haben.

Die Landes-Asten-Konferenz (LAK) Bayern ist der Zusammenschluss aller gewählten Studierendenvertretungen Bayerns (siehe Liste des Staatsministeriums: Universitäten, Fachhochschulen, Kunsthochschulen). Als landesweiter Dachverband ist die LAK Bayern das Sprachrohr der Studierenden Bayerns und vertritt deren Interessen gegenüber anderen Verbänden, Politik und Gesellschaft. Die LAK Bayern ist zum Beispiel in die Verbandsanhörung im Rahmen von Gesetzgebungsverfahren zum Hochschulrecht einbezogen und steht in engen Kontakt mit dem Wissenschaftsministerium, den Mitgliedern des Hochschulausschusses im Bayerischen Landtag und den Bayerischen Hochschulpräsidenten um insbesondere hochschulübergreifende Probleme und Anliegen anzusprechen und nach Lösungen zu suchen.

Die zweite wesentliche Aufgabe der LAK Bay-

ern ist die Information und Beratung für die Studierenden im Freistaat. Dies betrifft zum Beispiel die Vernetzung der Beratungsangebote der einzelnen Studierendenvertretungen und Erstellung von Materialien.

Die Beschlüsse und Positionen der LAK werden auf den monatlich stattfindenden Sitzungen gefasst. Dazu werden alle durch die Hochschulwahlen legitimierten Studierendenvertretungen in Bayern eingeladen, Delegierte zu entsenden. Die Sitzungen finden öffentlich statt, so dass alle Interessierten die Möglichkeit haben sich zu informieren oder mitzuwirken. Desweiteren

finden regelmäßig Sitzungen von verschiedenen Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen zu speziellen Themen, wie zum Beispiel Lehrevaluation oder LehrerInnenbildung statt.

Zur Umsetzung der gefassten Beschlüsse und zur Führung der laufenden Geschäfte wählt die LAK ein Sekretariat. Die derzeitigen LAK Sekretärinnen und Sekretäre beziehungsweise Sprecherinnen und Sprecher sind Claas Meyer (Student der Rechtswissenschaft – Uni Würzburg), Barbara Kern (Hochschule Coburg) und Malte Pennekamp (Student der Politikwissenschaft an der HfP München).



Grundsatz

G1 Grundsatz zur sozialen Dimension

Antragstellerin: Andrea Forster

Der Konvent der Fachschaften möge folgenden Grundsatz zur Sozialen Dimension des Bologna-

Prozesses beschließen:

Jeder Mensch sollte unabhängig von sozialer Herkunft, finanzieller Situation und persönlichen

Lebensumständen seinen eigenen Bildungsprozess

selbstbestimmt gestalten können. Vor allem Studierende, die ein Kind oder Angehörige betreuen, behinderte Studierende sowie Studierende, die aufgrund ihrer finanziellen Situation einem Nebenerwerb nachgehen müssen, dürfen durch Studienbedingungen nicht strukturell benachteiligt oder gar vom Studium ausgeschlossen werden.

Das flächendeckende Angebot von Teilzeitstudiengängen

und die zeitliche Entzerrbarkeit von Studienver-

läufen sind Voraussetzung für eine diskriminierungsfreie Hochschullandschaft. Studiengänge ohne Höchststudiendauern, Präsenzpfllichten sowie Zulassungsvoraussetzungen, die über die Hochschulreife hinausgehen, tragen zur Chancengerechtigkeit bei. Zentral für ein gerechtes und durchlässiges Bildungssystem sind die Gebührenfreiheit des Studiums sowie eine angemessene finanzielle Unterstützung der Studierenden.

Anhang

>> Newcomer's Guide << (FZS)

Informationen zum Ablauf der Mitgliederversammlung

Mitgliederversammlung

Für alle, die zum ersten Mal zu einer Mitgliederversammlung (MV) kommen, sollen auf den folgenden Seiten ein paar Dinge erklärt werden, die in den nächsten Tagen auf euch zukommen können. Natürlich wird nicht vorausgesetzt, dass Ihr bereits alles zum Ablauf der MV wissen könnt. Deshalb wird die Redeleitung zum Beginn der einzelnen Tagesordnungspunkte die formalen Dinge jeweils erklären. Insbesondere gilt das für die Wahlverfahren und die benötigten Mehrheiten. Die Erklärungen in dieser Übersicht dienen deshalb der grundsätzlichen Orientierung. Diese Erläuterungen basieren auf der Satzung, die nach den Änderungen der 32. MV gültig ist.

Dauer und Ablauf der MV

Das Rahmenprogramm der Mitgliederversammlung beginnt am Donnerstag mit der Anreise der Delegationen. Im Vorfeld der MV findet regelmäßig die Vollversammlung (VV) des Aktionsbündnis gegen Studiengebühren (ABS) statt. Am Freitag beginnt dann die eigentlich MV. Eingeleitet wird sie durch inhaltliche Foren.

Danach geht es dann mit der Eröffnung der MV und den nötigen Formalien weiter. Darauf folgen die Berichte des Vorstands, des AS, der ReferentInnen und der Ausschüsse. Danach kommen die inhaltlichen und strukturellen Anträge an die Reihe. Hierzu können Änderungsanträge gestellt werden. Im Anschluss an die inhaltlichen Anträge folgen dann die Wahlen. Abschließend werden die Finanzen beraten und über den Haushalt abgestimmt. Abschließend kann es immer wieder Initiativanträge geben.

Anmeldung

Vor der Mitgliederversammlung muss sich jede/r TeilnehmerIn anmelden. Delegationen von Mitgliedern erhalten bei der Anmeldung die entsprechende Stimmkarte (s. auch "Stimmstaffelung"). Ganz wichtig ist, dass sich Delegationen nur unter Vorlage eines ausgefüllten und von einer unterzeichnungsberechtigten Person aus der eigenen Studierendenschaft unterschriebenen Delegationsformular anmelden können! Bei der Anmeldung ist der Teilnahmebeitrag von Gästen zu bezahlen. Die Mitgliederversammlung findet von Freitag mittags bis Sonntags abends statt. Sie findet nach der eingangs beschlossenen Tagesordnung statt. Im Anschluss daran werden einige Begriffe, die während der Mitgliederversammlung immer wieder verwendet werden oder einfach besser zu kennen sind, erklärt.

TOP Formalia

Die MV wird durch den Vorstand eröffnet und beginnt mit einer kurzen Begrüßung. Zunächst muss die Beschlussfähigkeit festgestellt werden. Dazu müssen ein Viertel der Mitglieder anwesend sein. Mitglieder, die ihren Beitrag nicht bezahlt haben, sind nicht stimmberechtigt.

Wenn die MV beschlussfähig ist, wird als nächstes die Sitzungsleitung gewählt. Sie besteht aus mindestens vier Personen und soll mindestens zur Hälfte aus Frauen bestehen. Sie wird mit einfacher Mehrheit gewählt und kann jederzeit durch absolute Mehrheit der Stimmen wieder abgewählt werden. Aus der Sitzungsleitung wird mindestens eine Person zur Protokollführung gewählt.

Die Sitzungsleitung leitet die gesamte MV, führt eine Redeliste, nach der die einzelnen Leute aufgerufen werden und führt die Abstimmungen durch.

TOP Berichte

Zu Beginn der MV berichten Vorstand, ReferentInnen und Ausschüsse von ihrer Arbeit seit der letzten MV. Im Anschluss an die jeweiligen Berichte können Fragen gestellt werden.

Während der letzten MV eines Amtsjahres wird im Anschluss daran über die politische Entlastung des Vorstands entschieden. Die Entlastung braucht eine einfache Mehrheit der Stimmen.

TOP inhaltliche Anträge

Hier werden alle inhaltlichen Dinge besprochen, Positionspapiere, die Positionierungen des fzs festlegen oder Diskussionspapiere, die nicht beschlossen werden, sondern der Vorbereitung einer Position dienen.

TOP Arbeitsprogramm

In diesem TOP wird die Arbeitsgrundlage für die Ausschüsse, den Vorstand und die weiteren Gremien des fzs für das nächste Jahr festgelegt. Auf der MV im Sommer wird das Arbeitsprogramm für das kommende Jahr vorgelegt, welches auf der Winter-MV eventuell noch abgeändert wird.

TOP strukturelle Anträge

Unter diesem TOP werden Satzungs- und Ordnungsänderungen vorgenommen. Sie müssen innerhalb der Verschickungsfrist im Büro eingegangen sein. Alle Änderungen von Satzung oder Ordnungen (Geschäftsordnung, Finanzordnung) benötigen eine 2/3-Mehrheit der Stimmen. Satzungsänderungen benötigen außerdem noch eine 2/3-Mehrheit der Hochschulen.

TOP Wahlen

Auf der MV im Sommer werden Vorstand, ReferentInnen und Ausschüsse gewählt. Sie werden jeweils für ein Jahr gewählt. Auf der MV im Winter werden ggf. leere Plätze nachgewählt. Dabei werden sie jeweils nach unterschiedlichen Methoden gewählt und haben verschiedene Quotierungen.

Ausschuss der StudentInnenschaften (AS)

Der AS ist das höchste beschlussfassende Gremium des fzs zwischen den einzelnen Mitgliederversammlungen. In den AS werden nicht Personen, sondern 8-10 Studierendenschaften gewählt. Dabei wird bei jeder ordentlichen Mitgliederversammlung ein neuer AS gewählt.

Die Studierendenschaften, die zum AS kandidieren und dies der Redeleitung schriftlich anzeigen, stellen sich in der Regel kurz vor und beantworten mögliche Fragen. Die Anzahl der zu wählenden Studierendenschaften wird vor der Wahl festgelegt, anschließend wird gewählt.

Ausschüsse

Die Ausschüsse bestehen aus 10 Personen und sollen geschlechterquotiert sein. Es müssen jeweils 3 Plätze mit Männern und mit Frauen besetzt werden, bei fehlenden Bewerbungen bleiben diese Plätze frei. Ein Platz soll mit einer Person mit Behinderung oder chronischer Krankheit besetzt werden, einer mit einer Person mit Migrationshintergrund. Die Ausschusskandidaturen werden schriftlich vorgelegt, dann gibt es die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

Danach wird der Ausschuss geheim, also schriftlich gewählt, wobei nur Ja-Stimmen vergeben werden können.

Kassenprüfungsausschuss

Der Kassenprüfungsausschuss besteht aus 3 bis 6 Mitgliedern, die nicht dem Vorstand angehören dürfen und den StudentInnenschaften, die Mitglied im AS sind, nicht angehören sollten.

Die Anzahl der Plätze wird vor der Wahl festgelegt.

TOP Finanzen

Unter diesem TOP berichtet der Kassenprüfungsausschuss von der Kassenprüfung. Er empfiehlt die finanzielle Entlastung oder Nichtentlastung des Vorstands. Anschließend wird über die Entlastung des Vorstands entschieden. Außerdem werden in diesem TOP eventuelle Nachtragshaushalte sowie im Sommer der Haushalt für das kommende Haushaltsjahr beschlossen.

TOP Initiativanträge

An diesem Punkt können Anträge behandelt werden, die während der MV spontan entstanden sind. Sie dürfen keine finanzrelevanten Entscheidungen beinhalten.

TOP Verschiedenes

Hier können noch kleine Dinge besprochen werden, zum Beispiel der Ort und der Termin der nächsten Mitgliederversammlung. Anträge finden hier nicht statt.

Einige Begriffe werden im Rahmen einer MV regelmäßig benutzt. Sie sollen im Folgenden erklärt werden.

Redeliste

Es wird eine Redeliste geführt - wer etwas sagen möchte meldet sich und wird dann entsprechend der Redeliste aufgerufen. Dabei wird eine quotierte ErstrednerInnenliste geführt. Das bedeutet, dass getrennte Redelisten für Männer und Frauen geführt werden, die abwechselnd aufgerufen werden. Dabei werden diejenigen, die sich zu dem entsprechenden Tagesordnungspunkt zum ersten Mal melden, automatisch an den Beginn der Liste gesetzt. So soll eine gleiche Beteiligung von Männern und Frauen an den Diskussionen erreicht werden und diejenigen, die sich zum ersten Mal zu einem Thema äußern wollen, bevorzugt behandelt werden.

Stimmstaffelung

Zu Beginn der MV erhält jede Hochschule eine Stimmkarte. Mit dieser Karte wird bei jeder Abstimmung (außer zu Geschäftsordnungsanträgen, aber dazu später mehr) gestimmt. Dabei haben die Hochschulen unterschiedlich viele Stimmen: Studierendenschaften mit weniger als 10 000 Mitgliedern haben 2 Stimmen, mit weniger als 30 000 Mitgliedern 3 Stimmen und bei mehr als 30 000 Mitgliedern 4 Stimmen. Die Stimmkarten werden in verschiedenen Farben ausgegeben, je nach Anzahl der Stimmen.

Anträge und Änderungsanträge

Die Behandlung nahezu sämtlicher Angelegenheiten erfolgt durch Anträge. Bei der Behandlung wird zwischen Anträgen zur Positionsentwicklung und strukturellen Anträgen unterschieden.

Eine besondere Form struktureller Anträge stellen Satzungs- und Ordnungsänderungen dar. Sie bedürfen besonderer Mehrheiten. Für alle Anträge gibt es eine Antragsfrist; alle zu behandelnden Anträge müssen in der schriftlichen Einladung (also in diesem Heft) auftauchen. Inhaltliche Anträge können mit Genehmigung durch 2/3 der Stimmen auch behandelt werden, wenn sie nicht innerhalb der Frist vorliegen.

Mittels eines Änderungsantrags (kurz ÄA) beantragt man die inhaltliche Veränderung einer vorliegenden Beschlussvorlage. Beachtet bitte, dass aus Gründen der Übersichtlichkeit alle Änderungsanträge schriftlich gestellt werden müssen. Dazu gibt es während der Mitgliederversammlung besondere Formulare.

Die/der AntragstellerIn kann Änderungswünsche übernehmen. Andernfalls wird über diese (mit einfacher Mehrheit) abgestimmt. Soll nach dem Antragsschluss noch ein Thema aus aktuellen Gründen zur Diskussion gebracht werden, ist ein Initiativantrag der richtige Weg. Initiativanträge sollen Themen aufgreifen, die möglicherweise erst im Laufe der MV akut werden und werden

immer als letzter Tagesordnungspunkt vor dem Punkt Verschiedenes behandelt.

Abstimmungen und Wahlen

Abstimmungen erfolgen grundsätzlich offen mittels Stimmkarte. Auf Antrag eines Mitglieds wird namentlich nach Mitgliedern abgestimmt - das bedeutet, dass jede Hochschule einzeln aufgerufen und nach ihrem Votum gefragt wird. Die benötigten Mehrheiten können in den Begriffsbestimmungen in der Satzung nachgelesen werden.

Wahlen finden geheim statt. Dabei wird unterschieden nach Personenwahl und der Wahl zum Ausschuss der StudentInnenschaften, in welchen Studierendenschaften gewählt werden. Die Details der Wahl können in der Wahlordnung nachgelesen werden.

Frauenplenum

Das Frauenplenum ist die Versammlung aller Frauen, die an der Mitgliederversammlung teilnehmen. Ein Frauenplenum kann mit 2/3-Mehrheit der Anwesenden ein aufschiebendes Veto gegen einen Beschluss der Mitgliederversammlung einlegen. Es wird auf Antrag einer anwesenden Frau einberufen und dauert max. 60 Min. Das Plenum kann einmalig um max. 60 Min. verlängert werden.

Geschäftsordnung

Zur Regelung des Verfahrens auf der MV existiert eine Geschäftsordnung. Diese regelt zum Beispiel, wie die Redeliste geführt wird, wie abgestimmt wird und wann der Sitzungstag endet. Von dieser Geschäftsordnung kann mit 2/3-Mehrheit der Stimmen abgewichen werden.

Es gibt einige Anträge zur Geschäftsordnung (GO-Anträge), die jedeR Anwesende durch Heben beider Hände stellen kann. GO-Anträge werden sofort behandelt, d.h. der/die AntragstellerIn wird unmittelbar nach dem laufenden Redebeitrag aufgerufen, egal wie viele Leute noch auf der Redeliste stehen. Es gibt u.a. folgende GO-Anträge:

- Schluss der Redeliste
- Nichtbefassung mit einem Antrag
- Abweichung von der Tagesordnung
- Abweichung von der Geschäftsordnung in Einzelfällen
- Nochmalige Auszählung der Abstimmung
- Schluss der Debatte und ggf. sofortige Abstimmung
- Beschränkung der Redezeit (entweder für einen Tagesordnungspunkt oder für den Rest der MV)
- Ende des Sitzungstages.

Bei GO-Anträgen sind alle Anwesenden stimmberechtigt. Auf Antrag eines Mitglieds erfolgt die Abstimmung mit alleinigem Stimmrecht der Mitglieder ("Abstimmung nach Hochschulen"). Der Antrag auf Abweichung von der Geschäftsordnung in Einzelfällen benötigt eine 2/3-Mehrheit.

Ende des Sitzungstages

Der Sitzungstag endet laut Geschäftsordnung spätestens um 23 Uhr. Er kann durch GO-Antrag einmalig um eine Stunde verlängert werden.

Persönliche Erklärungen

Zu den einzelnen TOPs können von allen Anwesenden persönliche Erklärungen abgegeben werden, in denen beispielsweise eine Richtigstellung o.ä. dargestellt wird. Persönliche Erklärungen werden in der Regel schriftlich bei der Redeleitung eingereicht und dann von dieser am Ende des jeweiligen Tagesordnungspunktes verlesen. Persönliche Erklärungen müssen in das Protokoll aufgenommen werden, soweit sie schriftlich vorlagen.

Ausschreibung für den Konvent der Fachschaften

Nach dem Auscheiden von Lukas Milles aus der Kommission für Studium und Lehre ist dieser Posten mit sofortiger Wirkung neu ausgeschrieben.

Gewählt wird damit auf der nächsten ordentlichen Sitzung des Konvents der Fachschaften am 21. Juli 2010. JedeR ordentliche eingeschriebene Studierende der Ludwig-Maximilians-Universität kann sich auf diesen Posten bewerben. Die Bewerbungsfrist endet am Freitag vor der Konventsitzung, den 16. Juli 2010, um 18 Uhr.

München, den 05.07.2010

gezeichnet

Lukas Neumeier

stellvertretender Vorsitzender des Konvents der Fachschaften

